

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von

Wer wird Verein des Monats

Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt „Meinen Verein des Monats“. Gemeinnützige Vereine und OTZ-Leser können von der Aktion profitieren.

Gera. Die OTZ fördert seit dem Jahr 2009 gemeinsam mit der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt ehrenamtliches Engagement in der Region und kürzt „Meinen Verein des Monats“. Auch im achten Jahr wird die Aktion fortgesetzt. Von April bis September haben jeweils drei Vereine monatlich die Chance, in der Geraer OTZ auf einer Zeitungsseite vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 1000 Euro Preisgeld. Die Augusttrunde wurde mit dem Feuerwehrverein Brahmennau eröffnet. Ihm folgen heute der Verein Kreativ Keramik aus Gera und am 20. August der Förderverein THW Gera.

Auch die OTZ-Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren. Beim Abstimmen werden monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 30. April im Pressehaus in der Johannisstraße 8 sowie den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Einsendeschluss für den Monat August ist der 9. September.

Eine Vorliebe für schräge Vögel

Martina Hoffmanns tönerner Figuren sind so begehrt, dass sie spurlos verschwinden. Etwa 50 Exponate sind weg und nicht mehr auffindbar.

Von Ilona Berger

Gera. Die Schnäbel sind, klein, groß oder krumm. Obwohl Martina Hoffmann keine Vögel zu Hause hat, mag sie diese, vor allem die schrägen. „Ich liebe das Federvieh“, schwärmt die fröhliche Rentnerin und lacht herzlich. „Meine tierischen Keramiken kommen als Geschenke gut an“, sagt Martina Hoffmann. Das haben sich wohl auch andere gedacht.



Vogel-Martina wird sie scherzhaft im Verein genannt. Foto: Ilona Berger

Schon drei Mal wurden im Garten ihre Figuren gestohlen. „Etwa 50 Exponate kommen da inzwischen zusammen“, sagt die über 60-Jährige. „Aber es waren nicht nur Vögel dabei. Da der Garten schön sein muss, rüste ich immer wieder auf. Stelle Neues her und in den Garten rein.“ Längst hat Martina Hoffmanns Mann die Keramik, die in Beeten steht, an Bäumen hängt, zwischen Büschen hervorlugt, gesichert. „Wir wollen den Langfingern keine Chancen mehr geben.“

Vogel-Martina, wie sie neukend von den Mitgliedern genannt wird, muss immer ran, wenn im Verein Vögel gefragt sind. „Hundert habe ich garantiert schon gemacht.“



Nicht alle Mitglieder des Vereins hatten Zeit für ein Gruppenfoto. Einige haben aber ihre schönsten Exponate mitgebracht. Mehr Fotos unter www.otz.de

Fotos (3): Peter Michaelis

Keramik ist ein Jungbrunnen

Der Verein Kreativ Keramik hat regen Zuspruch. Alle Mitglieder sind Autodidakten. Unter den geschickten Händen wird geformt, gebrannt und glasiert. Vasen, Übertöpfe und Kugeln sind gefragt.

Von Ilona Berger

Gera. Sigrd Dörfer nimmt einen Klumpen Ton und wirft ihn mehrmals auf den Tisch. Ton schlagen heißt das in der Fachsprache. Durch den Aufprall wird er verdichtet. Bleibt Luft drin, dehnt sich diese beim Brand aus. Dann gibt es einen lauten Knall. Durch die Druckwelle zerbersten viele Exponate und die ganze Arbeit ist umsonst. Wer möchte das schon.

Kerstin Keil glasiert ein Windlicht. „Ich bin vor zwei Jahren unbeleckt hierher gekommen.“ Silvana Lange beschäftigt sich seit der zweiten Klasse mit Keramik.

Die 38-jährige Werbegrafikerin fährt mit der Vereinschefin Constanze Müller zum Materialeinkauf nach Nürnberg. Glasuren und Steingut für Figuren auf Terrasse und Garten werden geholt. Der Modellier-

ton stammt aus der Region. Im Wakos-Park hat der Verein seine Räume. Im Sommer 2011 ist er dort hingezogen. Das ehemalige Domizil in der Zweigstelle des Schlupfwinkels in Lusan war zu klein geworden, die Warteliste viel zu lang. Nun haben die inzwischen 50 Mitglieder, die in vier Gruppen arbeiten, viel Platz. Fluktuation gibt es nicht. „Wer einmal dabei ist, bleibt dabei“, sagt Karla Steidel. Andere nicken. Und schon ruft es kreuz und quer durch den Raum. Entspannung und abschalten vom Arbeitsalltag seien die Beweggründe und natürlich auch die Geselligkeit. Alle verstehen sich prima. Auch das Fachsimpeln kommt nicht zu kurz.

Sabrina Bauch aus Gera ist die jüngste unter den Frauen. „Hier gibt es keine Vorgaben. Alle sind sehr aufgeschlossen und immer gut aufgelegt.“ Die 26-jährige Studentin der Kunstgeschichte schreibt gegenwärtig ihre Masterarbeit. Eine Arbeitskollegin brachte die Ronneburgerin Annett Hoffmann in den Verein. Sie habe schon immer ein Hobby zur Atempause gesucht und das Gefühl für Ton



Eine noch nicht fertige Blüte zum Aufstecken. Foto: Ilona Berger

schnell bekommen. Teelichter, Teile für Stelen und Kugeln sind ihr Ding. Andere mögen Figürliches, kleine Anstecker, Insektenhotels, Türschilder oder Gewürzstäbe. „Keramik ist ein Jungbrunnen“, behauptet die rührige Vereinsvorsitzende Constanze Müller. Alle Frauen sehen tatsächlich jünger aus. Wer's nicht

glaubt, sollte vorbeischaun. Und bei Interesse sich in Geduld üben. „Töpfern ist nicht wie Plätzchen backen, ausstechen, aufs Backblech legen, rein in den Ofen und nach einer Stunde wieder raus“, erklärt Müller, die 2010 den Vereinsvorsitz übernahm. Ist zum Beispiel eine Vase modelliert, muss sie ungefähr eine Woche bei Raumtempera-

tur an der Luft trocknen. Erst dann geht es in den Ofen zum Schrühen bei 900 Grad. Wasser wird dem Exponat entzogen. Der Brand dauert etwa fünf bis sieben Stunden und muss danach noch viele Stunden abkühlen. Dann erst kann glasiert werden. Der zweite Brand erfolgt bei 1050 bis 1235 Grad. Bevor sich die Anfänger an Gefäße wagen dürfen, müssen sie eine Daumschale formen, um sich mit Technik und Ton vertraut zu machen.

Constanze Müller bedauert, dass der Verein keinen Sponsor hat. „Also sponsorn wir uns selbst“, sagt sie. Mitglieder bringen Handtücher mit, Nudelholz oder Platzdecken für Muster. Einformhilfen werden selbst gemacht.

Um die Vereinskasse aufzubessern, lädt der Verein einmal im Jahr zum Tag der offenen Tür diesmal am 3. September in seine Räume im Wakos-Park ein. Die Vorbereitungen sind im vollen Gang. Dekorationsobjekte für Haus und Garten können unter anderem käuflich erworben werden. Aus dem Erlös 2015 wurde ein Kühlschrank angeschafft.

Kreative Angebote für jedermann

50 Mitglieder zählt der Verein. Sie alle verbindet die Freude am Arbeiten mit Ton.

► Treffpunkt der vier Gruppen, jeweils von 17 bis 20 Uhr: Montag: Kursleiterin Constanze Müller; Dienstag: Leiterin Annett Hoffmann; Mittwoch: Silvana Lange; Donnerstag: Gerhard Geitel

► Mit verschiedenen Techniken wird gearbeitet, unter anderem mit der **Aufbaukeramik**: Aus Tonwülsten, die gut mit einander verbunden sind, wird etwas aufgebaut. So können zum Beispiel Gefäße entstehen.

Kugeltechnik: Aus zwei Daumschalen entsteht eine kleine Kugel, wenn die zwei Schalen aufeinander gesetzt und gut mit einander verbunden werden. Reicht der Daumen nicht, kommen Einformhilfen zum Einsatz. Wichtig ist, dass die Naht beim Weiterverarbeiten oder beim Aufstellen immer waagrecht verläuft. Mit dieser Technik können unter anderem Sparschweine oder Windlichter entstehen.

► **Öffentliche Veranstaltungen**:

April: Beim Hofwiesienparkfest in Gera dabei
 3. September, 14 bis 17 Uhr, Tag der offenen Tür, im Wakos-Park, Arbeiten werden vorgestellt und verkauft. Besucher können sich selbst ausprobieren.
 3. Advent: Weihnachtsbaummarkt in Münchenbernsdorf.



Neuer Satz Heizspiralen

Gera. Das Preisgeld von 1000 Euro würde der Verein zum Kauf eines neuen Satzes Heizspiralen verwenden. Der große Brennfen mit einem Fassungsvermögen von 210 Litern wird oft genutzt. Er ist auch in die Jahre gekommen und geht immer mal kaputt.

Oft springen die Spiralen raus und müssen mühsam wieder in die richtige Position gebracht werden. So ein Satz Heizspiralen kostet um die 700 Euro. Für den Rest des Preisgeldes könnte Material gekauft werden, zum Beispiel Ton und Glasuren.

Da der Verein keine Sponsoren hat, würden sich die Mitglieder riesig über den Gewinn freuen. ibe

Zwei Hähne im Korb

Gerhard Geitel und Hanfried Riemer sind die einzigen Männer unter den Frauen und fühlen sich wohl. Wenn sie gebraucht werden, ersetzen die beiden auch mal die Handwerker und packen mit an.

Gera. Die Berufskeramik zählt viele Männer. Der Keramik als Hobby haben sich nur wenige verschrieben, Gerhard Geitel aus Niederpöllnitz und Hanfried Riemer aus Gera dafür mit Leib und Seele. Beide sind mehrere Jahre im Verein und möchten den wöchentlichen Treff nicht

missen. „Es war schon immer mein Traum, hier mitzumachen. Die Plätze im Verein sind äußerst begehrt“, erzählt der Rentner. Seine Hände formen Figürliches. „Mich interessiert die menschliche Gestalt, ihre Proportionen. Im Internet habe ich das Bild eines Gärtners gesehen und sofort im Kopf abgespeichert. Es diente für mich als Vorlage. Aber ich habe das Gesehene nicht eins zu eins kopiert.“

Hanfried Riemer schaute zum Tag der offenen Tag vorbei und blieb. Früher hat der 65-Jährige Gipsfiguren gegossen und seine

Frau hat sie bemalt. Nun arbeitet er mit Ton.

Und bei Notfällen wird auch mal zu Handwerkszeug gegriffen. Hanfried Riemer hat beispielsweise den Boiler installiert. Sollen im Lagerraum Regale versetzt werden, helfen die Männer. Tropft Glasur auf die Ofenplatte, muss dieser Belag entfernt werden. Das ist wichtig, damit nicht andere Teile an dieser Stelle beim nächsten Brand festbacken, und so an beiden Sachen Schaden entsteht. Diesen Arbeiten nehmen sich die Männer an, ohne zu murren.



Gerhard Geitel (links) und Hanfried Riemer mit ihren Lieblingsexponaten, Gärtner und Kuh.



Constanze Müller ist die Leiterin und die gute Seele des Vereins. Foto: Peter Michaelis

Als Kind Liebe zum Ton entdeckt

Vereinschefin Constanze Müller ist umtriebiger. Schon als Mädchen möchte sie etwas mit Ton machen. Über einen kleinen Umweg kann sie nun seit über 30 Jahren ihr Hobby mit anderen ausleben.

Von Ilona Berger

Gera. Bereits in der vierten Klasse wollte sie Porzellanmalerin werden. „Seit der siebten Klasse hatte ich in der Porzellanmanufaktur Volkstedt Praktika gemacht und dort mein Taschengeld verdient. Ich bin in Rudolstadt geboren“, erzählt Constanze Müller

Für drei Lehrstellen gab es über 100 Bewerber. „Zwei Wochen vor dem Eignungstest habe ich mir das Handgelenk gebrochen“, erinnert sich Constanze Müller. Die junge Frau muss umstapeln zum Keramformer. Mit

zwei anderen Lehrlingen erlaubt sie sich einen Scherz mit Nachspiel. Jedes Mädchen formt einen Kopf mit großer Nase und großen Zähnen. Die sehen dem Meister verdammt ähnlich. Die jungen Frauen erhalten eine Abmahnung. Als Constanze ihren Facharbeiter macht, ist der Meister ihr Mentor. „Nach dem Abschluss hat er mir drei Flaschen gezeigt, auf denen die von uns modellierten Köpfe steckten. Nicht schlecht gemacht, meinte er damals.“

Wer einmal die Liebe zum Ton entdeckt hat, kommt nicht mehr davon los, wie auch Constanze Müller. „Für mich ist er der Inbegriff der absoluten Kreativität, etwas für die Seele“, schwärmt sie. 1983/84 belegte sie in der Kulturakademie der DDR berufsleitend einen Kurs zum Volkskunstschaffenden. Das Pionierhaus in der Ge-

schwister-Scholl-Straße in Gera suchte 1981 dringend jemand für die Keramikwerkstatt. Sie fing dort an und baute mit großem Engagement den Keramikbereich auf. Etwa 120 Mädchen und Jungen pro Woche kamen zu ihr. Geduldig und engagiert leitete sie die Kinder an und begleitete ihre künstlerische Entwicklung. Später kamen Erwachsene hinzu. Sie selbst besuchte Workshops, um ihre Fertigkeiten zu vervollkommen.

Nach der Wende wird viel abgewickelt und neu aufgebaut. Constanze Müller schrecken Widrigkeiten nicht ab. Sie hält Ausschau nach Räumen, besorgt gutes Material, damit die Kursteilnehmer weiter arbeiten können. Anregungen für Neues findet Müller unter anderem auf Töpfermärkten. All das schätzen die Vereinsmitglieder an ihrer Chef und sind ihr dankbar.